

# Gräberfeld für Mittegrossefehne

**KIRCHE** Auricher Steinmetz Bernd Clemenz-Weber fertigt zentralen Gedenkstein

Die lutherische Kirchengemeinde reagiert auf die gestiegene Nachfrage, sagt Pastor Jens Blume. Nach Pfingsten sollen das Denkmal und zwei Stelen aufgestellt werden.

VON FRITZ HARDERS

**MITTEGROSSEFEHN** - Der Friedhof an der Scharhornstraße in Mittegrossefehne hat ein Gräberfeld bekommen. Für das Andenken an die, die dort bestattet werden, soll ein zentrales Denkmal sorgen. Der Gedenkstein wird von zwei schwarzen Stelen umstellt, die Messingschilder mit den Namen der Verstorbenen tragen. Das Gräberfeld deckt ein schlichter Rasen, der von einer Buchsbaumhecke eingefasst ist. Die einzelnen Grabstellen selbst sind nicht kenntlich.

Für den Gedenkstein hat es eine Ausschreibung gegeben. Den Zuschlag der Kirchengemeinde bekam der Auricher Steinmetz Bernd Clemenz-Weber. Sein Vorschlag fand den Gefallen der Kirchengemeinde, weil er sich abhebt. „Es ist ein Stein aus heutiger Zeit, er soll die Bestattungskultur des 21. Jahrhunderts dokumentieren“, sagte Pastor Jens Blume gestern.

In Aurich stellten er und der Steinmetz Bernd Clemenz-Weber das fast fertige

Denkmal vor. Er ist aus Oberkirchener Sandstein gehauen, der in der Nähe von Porta Westfalica gebrochen wird. Das Denkmal ist etwa 1,80 Meter hoch. Im unteren Drittel ist eine Ranke für eine Kletterpflanze, die das Leben symbolisieren soll. Im oberen Teil steht eine Treppe für den Weg nach oben, zu einem Übergang in ein anderes Leben. Zu dem Gedenkstein gehören außerdem zwei Stelen aus schwarzem schwedischem Granit, die mit 1,60 Meter unbedeutend niedriger sind als das Denkmal selbst. Gleich nach Pfingsten soll das Denkmal auf dem Gräberfeld aufgestellt werden.

*„Es ist ein Stein aus heutiger Zeit. Er soll die Bestattungskultur des 21. Jahrhunderts dokumentieren“*

JENS BLUME

Wie Pastor Jens Blume sagte, hat die lutherische Kirchengemeinde Mittegrossefehne mit der Anlage des Gräberfeldes auf die steigende Nachfrage reagiert. Die Pflege der Gräber werde immer schwieriger, weil die hin-

terbliebenen Angehörigen oft nicht mehr am Ort wohnen. „Wer soll dann das Grab von Oma und Opa pflegen?“ Die Frage stellen sich immer mehr Menschen, so Pastor Blume. Außerdem wollen viele Leute ihren Kindern die Last der Grabpflege nicht mehr auferlegen. Die Gräber auf dem Gräberfeld haben die übliche Ruhezeit von 30 Jahren. Wer dort eine Grabstelle erwirbt, bezahlt die Friedhofs-Unterhaltungsgebühr für diese Zeit im Voraus. Um die Pflege kümmert sich die Kirchengemeinde.



Pastor Jens Blume (rechts) und der Auricher Steinmetz Bernd Clemenz-Weber stellten das fast fertige Denkmal für das Gräberfeld gestern vor.

FOTO: HARDERS

## Kirchengemeinde

**1855** wurde Mittegrossefehne selbstständige Kirchengemeinde. Noch im gleichen Jahr wurde der Grundstein für die Kirche gelegt. Der Glockenturm kam 1865 hinzu.

**Pastor der** evangelisch-lutherischen Gemeinde ist Jens Blume. Von seinen Vorgängern ist besonders erwähnenswert Pastor Johann Heinrich Leiner (23. Januar 1830 bis 16. Juli 1868), der von 1852 bis 1868 zuerst als Hilfsprediger, dann als Pastor in Mittegrossefehne wirkte. Seiner Tatkraft war die Bildung der Kirchengemeinde Mittegrossefehne, der Bau der Kirche, des Pfarrhauses, des Kirchturms und des Rettungshauses in Großfehne, dem heutigen Leinerstift, zuzuschreiben.

**Die Kirchengemeinde** feiert jeden Sonn- und Feiertag um 9.15 Uhr Gottesdienst. Zwei Jungendtreffs, die Handarbeitsgruppe, der Spielkreis, der Seniorenkreis und die Kinder des „Kinder- und Jugendsonntags“ erfüllen das Gemeindehaus ebenso mit Leben wie die Gitarrengruppe und der Posanenchor. Frauenkreise, Konfirmandengruppen sowie ein Redaktionsteam für den Gemeindebrief und der Kirchenvorstand gehören dazu.